

Lochen/ das Geäder nichts an sich ziehen/ und liegen alle Verrichtungen des gantzen Körpers zu Grunde. Ist es warmes Wetter / so wird der Durst unerträglich fallen; ist es kaltes Wetter / so wird der Hunger zunehmen/sonderlich bey denen Personen/ welche Gallreich sind/ einen hitzigen Magen haben/ der nicht feyren will. Dem Geblütreichen wird der Durst beschwerlicher fallen/ und ist Hunger und Durst meistens theils bey sammen / und miteinander verbunden: Doch kan man den Durst auch mit feuchten Speisen/ sonderlich aber mit Früchten stillen.

Kurtz von dieser Sache zu reden / so wird einem fetten Manse der Durst schwerer seyn zu ertragen/ als einem Magern/ dem hingegen der Hunger so viel verdriesslicher zu erdulden kommet. Antwort.

\*\*\*\*\*

## Die VII. Frage.

### Ob man mehr zu Mittag/oder zu Abends essen soll?

**D**ass man zu Mittag mehr und reichlicher speisen solle/ als zu Nachtes / behaupten folgende Ursachen:

1. Weil durch der Sonnen Wärme/und die tägliche Leibesübung die Däunung des Magens befördert werden soll.

2. Weil zu Nachtes die Würckungen des Leibes ruhen / und die Auftheilung der Speisen mehr beschehe/ als die Kochung / welche / wann man sich spat zu Bette leget / vielmals vor dem Schlaf geschehen ist.

3. Ziehet man an die Salernitanischen oder Galbaderianischen Verslein:

Für die  
Mittags  
Mahlzeit.

Ex